

Kreuzlingen

Hauptstrasse 87

Siedlung:	Kreuzlingen
Flurnamengebiet:	Seminar
Assekuranz-Nr.:	39/4-0250
Parzellen-Nr.:	337
Heutige Nutzung:	Seminar
Objektname:	Ehemaliges Augustinerkloster
Koordinaten O/N:	2730770 / 1278680
Erstes Inventar:	1993
Ordentl. Revision:	-
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Umgebungsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-



Foto-Nr. 18_39_4_0010

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das insgesamt von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Ehem. Augustiner-Chorherrenstift, heute Pädagogische Maturitätsschule, ab 1665 erstellt, in Teilen 1963-67 nach Brand wieder aufgebaut.

Z-Förmige Gebäudeanlage südöstlich der Kirche. Alle Fassaden durch eine regelmässige Befensterung gegliedert, z.T. mit Ziergittern oder Jalousieklappläden versehen. Im EG der SW-Fassade des südlichen Traktes eine Reihe von Ochsenaugen mit Sandsteingewänden und reich verzierten Ziergittern. Fassaden mit Abrieb verputzt, Sockel grau abgesetzt.

Im Mitteltrakt (SO) zum Klosterhof das segmentbogige Hauptportal mit reich verziertem Sandsteingewände mit floralem Schlussstein, profilierten Gewänden, mit Pilastern, Architrav und verkröpfter profilierter Verdachung. Darauf verzierte Sandsteinvasen. In der Mitte über dem Portal eine Wappenkartusche aus Sandstein. In der Nordwestfassade modernes zweiflügeliges Bronzeportal.

Dachdeckung mit Biberschwanzziegeln, auf den Dachflächen gleichmässige angeordnete Schleppe- oder Giebelgauben. Am Mitteltrakt gegen NO eine Altane mit Terrasse, Brüstung mit Vasenbalustern.

Inneres mit dichtem Bestand an zeittypischer, qualitätvoller Ausstattung.

Klosteranlage steht auf flachem Hügelzug und breitet sich entlang der Hauptstrasse aus. Zwischen Kirche und Verwaltungsfügel zur Hauptstrasse hin offener Kreuzganghof. Gegen Osten weiterer Innenhof, der zur modernen Schulanlage im Norden überleitet.

1665-1668 Neubau des Konvent- und Prälaturfügel, 1671 Neubau des Gästefügel, 1684-1686 Neubau des Bibliothekfügel. Um 1750 und 1761/62 eingreifende Umbauten unter Abt Prosper Donderer. 1848 Aufhebung des Klosters und Umnutzung zum Lehrerseminar. 1855 Abbruch des Bibliothekfügel. 19./20. Juli 1963 Brand der Kirche und der angrenzenden Konventsbauten, 1963-1967 Wiederaufbau unter Ausklammerung völlig zerstörter Räume.

Das Gebäude zählt aufgrund seiner geschichtlichen, gestalterischen und ortsbaulichen Eigenschaften zu den bedeutenden Bauten am Ort.

Dokumentation: Güntert, Gabriela. Sie bauten den Thurgau: Die Architekten Brenner. Denkmalpflege im Thurgau 6. Frauenfeld 2004. Nr. 12. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 495ff. - Keller, Stefan/Stark, Barbara/Meile, Felicitas. Eine Landschaft erzählt. Bilder vom Bodensee aus der Sammlung Hans E. Rutishauser. Hg. Reinhart, Heinz. Sulgen 2013, S. 51, 110-111. - Schmid, August. Das Bürgerhaus in der Schweiz,

XIX. Band, Zürich 1928, Tafel 70. - Erni, Peter/Raimann, Alfons. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 7: Der Bezirk Kreuzlingen I. Die Stadt Kreuzlingen. Bern 2009. S. 29, 64-193. - Hux, Angelus. Sie schickten Frauenfeld in alle Welt. Die Fotografen und Kartenverleger Carl und Gottwalt Walder. Frauenfeld 2018, S. 184. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen / Katholische Kirchgemeinde Kreuzlingen (Hg.). Kreuzlinger Häuser II. Kreuzlingen 1954, S. 3-19. - Kanton Thurgau (Hg.). Thurgauische Volksabstimmung vom 27. September 1964. Frauenfeld 1964, S. 3-22. - Frick, Gerhard. Jahresheft der Altgymnastika und der Ehemaligen des Seminars Kreuzlingen 1964. Kreuzlingen 1964.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Einzelverfügung		14.07.2017
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	14.02.1967

Auszug aus dem Brandkataster

Kat.Jahr/Nr. Eigentümer (Uebernahme-Jahr) Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise

1808/144a	Stift Kreuzlingen	1808	fl.	46'000	Konvent
.
1856/144a	Thurg. Regierung	1856	Fr.	85'000	Konvent
.
1861/148a	Thurg. Regierung	1861	Fr.	90'000	WH/Seminar
.	.	1870	Fr.	110'000	.
.
1873/148a	Thurg. Staat	1870	Fr.	110'000	Lehrer-Seminar
.
.	.	1897	Fr.	200'000	.
.
1899/101	Thurg. Fiskus	1899	Fr.	200'000	Seminargebäude
.
.
1919/250	Thurg. Fiskus	1918	Fr.	350'000	Seminargebäude
.
.
1947/250	Seminarleitung	1933	Fr.	900'000	Seminargebäude
.
.	.	1944	Fr.	1'100'000	.
.	.	1962	Fr.	2'885'000	.
.	.	1963	Fr.	985'000	(19./20.7.63 Brand)
.
.	.	1965	Fr.	985'000	.